



Paruthiveeran

பருத்தி வீரன்

Regie: Ameer Sulthan

Land: Indien 2007. **Produktion:** Studio Green, Chennai. **Drehbuch, Regie:** Ameer Sulthan. **Kamera:** Ramji. **Ton:** M. R. Gandhi, Balaji. **Schnitt:** Raja Mohamed. **Musik:** Yuvan Shankar Raja. **Art Direction:** Jaxon. **Choregrafie:** Dinesh. **Stunts:** Rajsekar. **Produktionsleitung:** Kumar & Suresh. **Produzent:** K. E. Gnanavel Raja.

Darsteller: Karthi (Paruthiveeran), Priyamani (Muththazhagu), Saravanan (Sev vazhai), Ponvannan (Kazhuvathevar), Sujatha (Kazhuvathevars Frau), Panjavarnam (Mangayee), Sampath Kumar (Marudhu), Ammulu (Kuraththi), Sevvazazhairaj (Ponanthinni).

Format: 35mm, Cinemascope, Farbe. **Länge:** 139 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Originalsprache:** Tamil. **Uraufführung:** 23. Februar 2007, Chennai. **Weltvertrieb:** K. E. Gnanavel Raja, Studio Green, 18, Krishna St., Apt. 1 Ganpath Apartments, T. Nagar, Chennai 600017, Indien. Tel.: (91-94) 443 99020, email: studiogreen@gmail.com

Inhalt

Paruthiyur ist der Name einer ausgedörrten Landschaft im südindischen Distrikt Ramnad. Die Einheimischen beobachten ständig den Himmel, weil sie ihren Lebensunterhalt für das gesamte Jahr innerhalb der drei Monate erwirtschaften müssen, in denen die klimatischen Bedingungen die Bearbeitung des Bodens erlauben. Der Landstrich steht unter der Herrschaft der Thevar, einem wilden, kriegerischen Clan, der geprägt ist von fanatischem Kastendenken: Für die Familienehre,

Synopsis

Paruthiyur is an arid landscape in the Ramnad district of Southern India. Its residents watch the skies constantly, as they must eke out their livelihood for the entire year in the three months that climatic conditions make cultivation possible. The region is dominated by the Thevar community, a fierce, emotional warrior clan, impelled by caste fanaticism. They live frugally but would kill to protect fam-

für die Wahrung ihrer Traditionen und ihrer Selbstachtung sind die Thevar bereit zu töten. Ihr Alltag ist geprägt von blutigen Auseinandersetzungen.

Der Film schildert die Beziehung zwischen zwei leidenschaftlichen Menschen: einem kriminellen Herumtreiber aus niederer Kaste und einem Thevar-Mädchen, das ihn abgöttisch liebt und für seine Sünden mit ihrem Leben bezahlt.

Der Geist eines fanatischen Volkes

Der Regisseur über den Film

PARUTHIVEERAN ist durch eine wirkliche Begebenheit inspiriert worden. An einer Bushaltestelle in einer großen Stadt bin ich einem Paar begegnet, das sehr ängstlich und verwirrt war. Die beiden waren aus ihrem Dorf geflohen. Ich habe mich gefragt, was sie dazu gebracht hat, aus ihrer dörflichen Gemeinschaft auszubrechen und sich der unbekannteren Welt der Stadt auszusetzen. Ich beschloss, diese Konstellation als Ausgangspunkt für eine Liebesgeschichte mit tragischem Ausgang zu nehmen. In erster Linie ging es mir aber darum, etwas zu realisieren, was bisher noch niemand versucht hat, nämlich auf realistische Weise das einfache Leben, Denken und die Kultur eines Dorfes einzufangen, das noch feudalen Traditionen verhaftet ist.

Der Ort selbst hat in meinem Film großen Einfluss auf den tragischen Ausgang der Ereignisse. Wir drehten an Originalschauplätzen, an denen noch nie gefilmt worden ist, mit einer Crew von sechzig Laiendarstellern, die alle aus dieser Gegend stammen. Die weit von jeglicher Zivilisation entfernte Landschaft spiegelt den Geist eines fanatischen Volkes, das seine Rechnungen mit Blut begleicht.

Musik spielt in indischen Filmen eine wichtige Rolle. Meine Musik unterscheidet sich allerdings von der üblichen synthetischen Filmmusik. Nachdem wir uns etwa dreihundert Alben mit traditioneller indischer Musik angehört hatten, entschieden wir uns für eine seltene Kombination aus einheimischen Instrumenten, die das Geschehen auf der Leinwand auf realistische Weise ergänzen sollten.

Die Hauptdarsteller, Karthi und Priyamani, haben sich für PARUTHIVEERAN in zwei leidenschaftlich Liebende verwandelt, deren Einfachheit ein extremer Fanatismus gegenübersteht. Nicht zuletzt trugen die sechzig einheimischen Laiendarsteller, die zum ersten Mal vor einer Kamera standen, zum Realismus des Films bei.

Ameer Sulthan

Tragische Familienfehde

Über den Film

In der ausgedehnten Eröffnungsszene, neben der die rasante Kamera und der Schnitt von *Moulin Rouge* geradezu ruhig wirken, sieht man, wie auf einem Jahrmarkt in dem abgelegenen südindischen Dorf Paruthiyur eine Messerstecherei stattfindet – aus Rache. Dem Zuschauer wird unmittelbar klar, dass er das Geschehen genau verfolgen muss, um die komplizierte Handlung nachvollziehen und die vielen Charaktere unterscheiden zu können.

Einer der Hauptbeteiligten bei der Messerstecherei ist der Titelheld Paruthiveeran, ein Herumtreiber aus einer niedrigen Kaste. Er legt es darauf an, in ein Regierungsgefängnis zu kommen anstatt in eines der örtlichen Gefängnisse, aus denen er nach kurzer Zeit wieder freikommen würde.

Die schöne und eigenwillige Muththazhagu glaubt, dass Paruthiveeran der richtige Mann für sie ist – trotz seines gewalttätigen Auf-

ily honor, tradition and self respect. Bloody violence rules their lives. The film explores the relationship between two fierce individuals, one a half-caste criminal and the other, a girl from the Thevar community who loves him obsessively but is destroyed, paying for his sins with her life.

The spirit of a fanatical people

Director's statement

PARUTHIVEERAN was inspired by a real incident. At a big city bus stop, I saw a couple in total fear and confusion. They had eloped from their village. A question stirred in my mind. What forced them to flee their rural sanctuaries for the unknown world of urban agglomerations? I decided to use this plot to narrate a gut-wrenching tale of a love gone wrong. But mainly, in a manner untried before, I wanted to realistically capture on celluloid the simple lives, sentiments and cultures of village folk deeply rooted in feudal tradition.

I turned the location itself into a character that has a great bearing on the tragic sequence of events. So we shot in raw locales that had never been filmed before, with a cast of 60 non-actors from the region itself. The stark locales in the film, far removed from civilization, reflected the spirit of a fanatical people who settle scores in blood.

Music is important in Indian films. But my music is at variance with the regular synthesized background scores. After exploring 300 folk music albums, we decided upon a rare combination of local folk instruments that would complement the on-screen action in a realistic manner.

Lead actors Karthi and Priyamani metamorphosed into raw, passionate lovers, naïve yet purposefully fanatical. The 60 local, inexperienced non-actors enhanced the realism, making PARUTHIVEERAN a watershed in contemporary Indian cinema.

Ameer Sulthan

Tragic family feud

About the film

In an extended opening-titles sequence that makes the frenzied camera and cutting of "Moulin Rouge" look placid, a revenge stabbing takes place at a town fair in the remote southern Indian village of Paruthiyur. Viewers are immediately warned that they'll need to hang on tight to keep up with the complicated plot and multiple characters.

A chief participant in the stabbing is titular hero Paruthiveeran, a low-caste vagabond. His stated ambition is to spend time in a government jail rather than local lock-ups, which offer only short-term incarceration for each transgression.

Feisty young beauty Muththazhagu believes Paruthiveeran is the man for her, despite his violent manner, shameless fraternization with hookers and otherwise rambunctious ways. As revealed in a sepia flashback, Muththazhagu would have drowned in a well when she was young if Paruthiveeran hadn't come to her rescue.

treten und seiner schamlosen Tändelei mit Prostituierten. In einer sepiagefärbten Rückblende sehen wir, wie Muththazhagu von Paruthiveeran vor dem Ertrinken gerettet wird.

Trotz der Feindschaft zwischen den Familien, die sich – mal eher komisch, mal ziemlich brutal – auch untereinander zanken, gelingt es Muththazhagu, ihren Namen auf Paruthiveerans Brust zu tätowieren. Diese unauslöschliche Liebeserklärung hilft dem Helden, ihre dauerhafte Zuneigung zu akzeptieren, aber die verfeindeten Angehörigen reagieren gereizt.

Angereichert wird die Handlung durch Gesangs- und bunte Tanznummern, in denen Eunuchen als Transvestiten auftreten und einheimische Musiker mitwirken. Der blutige und deprimierende Schluss des Films könnte die Geduld des Publikums, das bis zum Ende des Films durchgehalten hat, auf eine harte Probe stellen.

Ameer Sulthans Regiestil, bei dem auch die Splitscreen-Technik zum Einsatz kommt, ist kreativ, wild und manchmal etwas chaotisch, steht aber immer im Dienst dessen, was er erzählen will. Die Geschichte spielt zwar heute, allerdings ist der Film, da keinerlei Zeichen der Moderne zu sehen sind, von einer zeitlosen, fast mythischen Atmosphäre geprägt.

Die Darsteller sind der äußerst aufwändig erzählten Geschichte allesamt gewachsen. Newcomer Karthi gelingt es, den an sich nicht besonders liebenswerten Helden mit überraschend sympathischen Seiten auszustatten. Hauptdarstellerin Priyamani bezaubert durch ihre Energie und gewann verdientermaßen den Darstellerpreis beim Cinefan-Festival.

Russell Edwards, in: Variety, New York, 20. August 2007

Komplex und einfach zugleich

Über den Film

Es ist schon einige Zeit her, dass das tamilische Kino einen so bodenständigen Film hervorgebracht hat, der auf derart realistische Weise die Probleme auf dem Land und die Gefühle der Menschen dort zum Ausdruck gebracht hätte. Seitdem Bharathirajas beste Zeit vorbei ist, sind die Filme über das Leben auf dem Land vor allem kitschig oder überzogen. Ameer hat die Einfachheit und Komplexität ländlicher Lebensverhältnisse auf die Leinwand zurückgeholt. Man kommt aus dem Film und kann die sonnenbeschienene Erde noch riechen, den Dialekt der Dorfbewohner noch hören.

Karthi, Priyamani und ihre Mitspieler verleihen der sympathisch ungestümen Dorfgemeinschaft Lebendigkeit. Karthi hat, wie sein Bruder Suriya vor kurzem sagte, gerade erst seine Schauspielprüfung hinter sich gebracht, während Suriya bereits in einigen Filmen mitgewirkt hat.

Karthi hat die Schauspielerei im Blut, was sich wunderbar in seiner nuancierten Darstellung des eher groben Veeran zeigt. Aus seinem Verständnis für die Anforderungen des Drehbuchs und die Facetten seiner Figur spricht Reife. Auch Priyamani ist – ungeachtet ihres ganz unglamourösen Äußeren – eine Offenbarung; sie agiert so couragiert und temperamentvoll, dass man sich fragt, warum sie noch immer nicht für Spitzenproduktionen engagiert wird.

Ameer hat nicht nur in Bezug auf das Drehbuch und die Arbeit mit seinen Schauspielern erfolgreich gewirkt. Er hat auch seinem technischen Team große Leistungen entlockt.

Die Handlung selbst ist sehr einfach. Es geht um einen Dorfrüpel, der durch die Erfahrung der Liebe erwachsen wird. Das Geheimnis und

In between their respective families brandishing swords at each other, and (sometimes comically, sometimes violently) squabbling among themselves, Muththazhagu manages to have her name tattooed on Paruthiveeran's chest while he is comatose from drink. This indelible declaration of love finally helps the hero appreciate her eternal affection, but the warring families respond by going into overdrive.

Yarn is augmented by comedy, colorful dance numbers featuring actual cross-dressing eunuchs, and local musicians. However, the bloody and downbeat final reels will test the endurance of auds who reach the pic's tragic finale.

Ameer Sulthan's creative helming, which includes split-screen, appears unbridled and sometimes outright chaotic, but always serves the script. Yarn appears to be contempo, but little evidence of modernization creates a timeless, almost mythical atmosphere.

Perfs are consistent with the bombastic storytelling. Newcomer Karthi manages to imbue the initially unlovable hero with surprisingly sympathetic qualities. Lead actress Priyamani charms with her energy, and deservedly won the actress gong at the Cinefan fest.

Russell Edwards, in: Variety, New York, August 20, 2007

Complex in its simplicity

About the film

It is some time since Tamil cinema had an earthy movie that is realistically redolent of the pastoral predicaments and emotions. Ever since Bharathiraja left behind his heydays, such movies were replaced by either kitschy or campy kind of village recreation on screen. But Ameer has brought alive rustic simplicity and complexity on our screens. You come out of PARUTHIVEERAN smelling of baked earth with an echo of pastoral patois.

Giving life to this charmingly boisterous village are the spirited team of Karthi, Priyamani and company. Karthi, as his brother Suriya said not long ago, has proved his acting credentials right at the start of his career while he (Suriya) took a few films to really warm up earnestly.

Karthi's genes are filled with acting and it glows beautifully where he has handled the rather uncouth character of Veeran with finesse. He shows a lot of maturity in understanding the needs (of the script and the character). Priyamani, in a pared down de-glam look, is another revelation. She is spunky and spirited and makes you wonder why big-time breaks are still eluding her.

Ameer's success is not only on the script, story or casting side. He has managed to wrest compelling performances from all the technical crew members.

The story is a simple one of a village lout coming of age and getting refined through the alchemy of love. The trick and the success of the story lie in the small details that are rich and believable.

Veeran and his uncle Sevvazhai are almost a law unto themselves and have no boundaries in the world. They

der Erfolg des Films gründet in den vielen glaubwürdigen Details der Geschichte.

Veeran und sein Onkel Sevvazhai erkennen nur ihre eigenen Gesetze an und akzeptieren keine Grenzen in der Welt. Sie schrecken vor nichts zurück, und auch kriminelles Handeln ist ihnen nicht fremd. Trotzdem begehrt Muththazhagu Veeran seit Kindheitstagen. Anfangs besitzt Veeran nicht annähernd die Sensibilität, um die Gefühle Muththazhagus zu verstehen und zu schätzen. Außerdem ist Muththazhagus Vater, wie so oft in solchen Fällen, gegen diese Liebe – aufgrund seines Kastendenkens und eines in die Vergangenheit zurückreichenden Problems. Trotz der väterlichen Einflussnahme unternimmt Muththazhagu einen Selbstmordversuch; sie möchte keinen anderen heiraten. Aber noch immer erwidert Veeran ihre Gefühle nicht. Es bedarf eines besonderen Vorfalls, damit Veeran die Tiefe von Muththazhagus Empfindungen versteht. Danach ist er ein anderer Mensch, der ihre Gedanken versteht und ihre Gefühle erwidert. Allerdings steht Muththazhagus Vater den beiden nach wie vor im Weg.

Das Thema ist typisch für das Dorfleben, das in seiner Einfachheit sehr komplex ist. Da der Regisseur selbst aus der Gegend stammt, in der der Film spielt, hat er einen klaren Blick auf sie; nichts lenkt ihn von der Vorstellung ab, die er von seinem Film hat. Karthi wirkt nicht wie ein Anfänger; er besitzt das Selbstvertrauen und die Gelassenheit eines erfahrenen Künstlers. Er spielt keine einfache Rolle, vor allem wenn man in Betracht zieht, dass er noch ganz am Anfang seiner Karriere steht. Aber diese Herausforderung bewältigt er mit Stil und Haltung. Das Gleiche gilt für Priyamani: Ihre Darstellung der Muththazhagu ist souverän und überzeugend. Priyamani's Spiel, ihre Körpersprache, ihre Sprechweise und die gleichgültig-trotzige Haltung, die sie zeigt, als man sich ihrer Liebe entgegenstellt, sind brillant. Auch Ponvannan und Saravanan sind gute und sehenswerte Darsteller.

Ramji's Kamera fängt das dörfliche Ambiente mit ruhiger und leichter Hand ein. Die Rückblenden sind sepiagefärbt, was die Einfachheit des Schauplatzes betont. Eine andere Besonderheit des Films ist der Dialekt. Er vermittelt ein stimmiges Flair und versetzt uns nach Kamudhu oder in ein ähnliches Dorf. Ausführlich gezeigte volkstümliche Rituale steigern den Eindruck des Authentischen. Es geschieht nicht oft, dass wir in tamilischen Produktionen populäre Bräuche und Kultur so kunstvoll dargeboten bekommen.

Ameer beweist mit diesem Film, dass auch in Zeiten der Verstärkung Filme über das Leben in ländlichen Regionen spannend sein können, vorausgesetzt, sie sind realistisch inszeniert.

www.indiaglitz.com, 24. Februar 2007

Biofilmografie

Ameer Sulthan wurde am 12. April 1966 im indischen Madurai geboren. Er studierte zunächst Wirtschaftswissenschaften, war als Unternehmer tätig und begann 2002 als Regieassistent für den tamilischen Regisseur Bala zu arbeiten. Kurz darauf drehte er seinen ersten Film (*Mounam Pesiyadhey*) und gründete die Produktionsfirma Teamwork Production.

Filme

2002: *Mounam Pesiyadhey*. 2005: *Raam*. 2007: *PARUTHIVEERAN*.

don't baulk at anything and crime is not new to them. But Muththazhagu covets Veeran as they have known each other since they were toddlers. Firstly, Veeran does not have the refinement to understand and appreciate the feelings of Muththazhagu. On the other hand, as it happens in such cases, Muththazhagu's father is opposed to the love on grounds of caste and an earlier problem. Despite her father's forcefulness, Muththazhagu tries to commit suicide as she does not want to marry anyone else. Still, Veeran does not reciprocate her sentiments. It takes one particular incident to make Veeran understand the depth of Muththazhagu's mind. From then on he is a changed man and begins to reciprocate her ideas and ideals. But still, her father is a stumbling block.

It is a typical village subject that is complex in its simplicity, as it were. Ameer, being from the same part where the film has been shot, has not allowed anything to cloud his vision. Karthi doesn't look like a debutant. He shows the confidence and casualness of a seasoned artiste. It is not the easiest of roles for him, especially when one considers that he has got such a heavy role to perform in his debut. But he sees it through with panache and poise. Ditto in the case of Priya Mani. Her delineation of the Muththazhagu character is utterly cool and convincing. Her histrionics, body language, dialogue delivery and the can't-care-any-less attitude when it comes to opposition for her love are all portrayed brilliantly by Priya. Ponvannan and Saravanan are all very good and give commendable performances.

Ramji's camera too captures the village ambience in cool and easy flavours. The flashback scenes are captured in cool sepia tone and this adds to the rusticity of the rural locale. Another noteworthy point is the dialect. The dialect gives us the right flavour and transports us to Kamudhi, or just about any other village for that matter. Folk forms which appear for quite some time add to that native feel. It is not always that we get to see folk forms in an elaborate fashion in our Tamil films.

Ameer has shown that in these urban times, village movies can still hold your attention, provided they are real and reasonable.

www.indiaglitz.com, February 24, 2007

Biofilmography

Ameer Sulthan was born on April 12, 1966 in Madurai, India. He initially studied economics and worked as an entrepreneur before starting to work as an assistant director to Tamil filmmaker Bala in 2002. Shortly thereafter, he directed his first film, *Mounam Pesiyadhey*, and set up his own production company, Teamwork Production House.

Films

2002: *Mounam Pesiyadhey*. 2005: *Raam*. 2007: *PARUTHIVEERAN*.